

Das Eyachtal als grüner Bewährungshelfer

Straffällige arbeiten sich mit Motorsäge und Sense zurück in die Mitte der Gesellschaft / Förster sind begeistert

Von unserem Redaktionsmitglied
Roland Weisenburger

Neuenbürg. Mit orangenem Helm und einer dröhnenden Motorsense kämpft sich Fritz G. den Weg frei, zurück in die Gesellschaft. Fritz (Name geändert) ist 46 Jahre alt und etwas vom Weg abgekommen. Michael Conrad ist Chef der Förster rund ums Eyachtal und steht Jahr für Jahr vor dem Problem, wie er das langgezogene Naturschutzgebiet entlang der Eyach ordnungsgemäß pflegen soll. Der Be-

Ein-Euro-Job mit Perspektiven

zirksverein für soziale Rechtspflege hat die beiden zusammengebracht und hilft jetzt dem einen wie dem anderen.

Für einen Euro pro Stunde arbeiten derzeit sieben straffällige oder von Straffälligkeit bedrohte Menschen im Eyachtal. Sie halten die Wiesenränder sauber, auf dass der Forst mit seinen großen Maschinen die geschützten Trockenwiesen leichter pflegen kann. Sie erhalten wichtige Waldwege und säubern Bachläufe. Kurz: Sie tun all das, was dringend notwendig ist, sich die Forstbehörde aber längst nicht mehr leisten kann.

„In unserem Projekt Integration von Straffälligen in Arbeit geht es darum, Menschen eine Perspektive zu geben und ihnen den Einstieg oder Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern“, sagt Hubertus Welt, Geschäftsführer des Bezirksvereins. „Und da bietet sich die Arbeit im Naturschutzgebiet geradezu an. Es ist eine sinnreiche Arbeit, leicht erklärbar und von hohem Nutzen für die Allgemeinheit.“ Neben Zusatzqualifikationen wie Motorsägekurs, Erste-Hilfe-Schulung oder der Unterweisung in Maschinenwartung erwerben die Arbeiter im Eyachtal vor allem Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Durchhaltevermögen.



FÜR DEN ERHALT DES NATURSCHUTZGEBIETES schwitzen derzeit sieben Straffällige oder von Straffälligkeit Bedrohte im Eyachtal. Der Arbeitseinsatz vom Bezirksverein für soziale Rechtspflege organisiert und als Ein-Euro-Job abgerechnet. Foto: ...

Fünf Plätze wurden inzwischen von der Arbeitsagentur als förderfähige Ein-Euro-Jobs anerkannt. Von den bislang 15 Teilnehmern wurden bereits drei in feste Arbeitsverhältnisse vermittelt.

„Das ist eine sehr sehr positive Geschichte“, sagt Forstamtsleiter Conrad. „Anfänglich war ich etwas skeptisch, ich konnte mir nicht vor-

stellen, wie das funktionieren sollte. Aber jetzt bin ich positiv überrascht.“ Das kann Sozialarbeiter Sascha Oechsle nur unterschreiben: „Wer hier mitmacht, der ist mit Feuereifer dabei. Wir sind hier im Tal aufeinander angewiesen, da entwickelt sich ein Gemeinschaftsgefühl, das sehr viel wert ist.“ Toll sei, dass man hier die ganze Strahlkraft des Eyachtales nut-

zen kann. „Dieses Naturerlebnis ist unmotivierend. Das spürt man den Menschen auch an.“

Damit ist das Eyachtal wohl der grüne Bewährungshelfer der Welt. Und dass die Säger und Sägertruppe die Arbeit nicht ausgenutzt, sondern schon das unbezähmbare Wachstum der Natur.